

GEBET

Jesus Christus, du lädst Menschen ein, dir zu folgen. Wir schauen auf Kaplan Bernhard Poether, der von deinem Geist und deiner Sendung erfüllt war.

In einer dunklen Zeit der Geschichte unseres Volkes ist er Anwalt der Bedrängten und Verfolgten geworden. Er lebte in tiefer Verbundenheit mit den Menschen slawischer Sprache. Ihretwillen hat er Kerker und Martyrium auf sich genommen und ist in Treue zu seiner priesterlichen Berufung in den Tod gegangen.

Wir bitten dich, Herr, lass sein Glaubenszeugnis Frucht bringen in den Herzen der Menschen. Führe viele zum Glauben an deinen und unseren Vater. Wecke in den Christen die Bereitschaft, mutig für Bedrängte einzutreten und in dieser Zeit den Glauben zu bekennen.

Herr Jesus Christus, Bernhard Poether hat sich die heiligen Kyrill und Methodius, Apostel der Slawen und die Patrone Europas, zum Vorbild genommen. So beten auch wir besonders für die Völker des Ostens: Verbinde sie und alle Menschen Europas in Frieden und Gerechtigkeit.

Du hast deine Mutter Maria auch uns zur Mutter gegeben, sie sei dem polnischen Volk und allen Völkern Schutz und Hilfe. Kaplan Bernhard Poether, der dir als Zeuge bis in den Tod gefolgt ist, werde uns allen Vorbild und Fürsprecher.

Amen

KONTAKTADRESSEN

**PFARRGEMEINDE
ST. CLEMENS**
Patronatsstraße 2
48165 Münster-Hiltrup

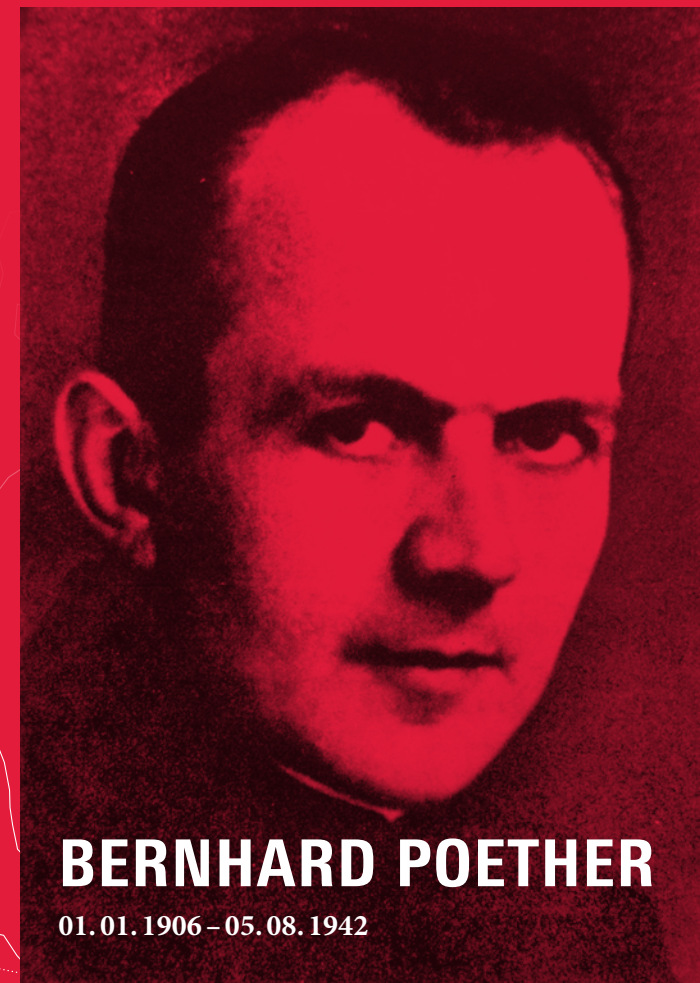
PFARRGEMEINDE HERZ JESU
Kardinal Hengsbach Platz 3
45966 Gladbeck-Zweckel

PFARRGEMEINDE ST. JOSEPH
Im Flaßviertel 8
46238 Bottrop

HERAUSGEBER

**ARBEITSKREIS
BERNHARD POETHER**
Ewald Spieker
Kortumweg 58
48165 Münster

Tel.: +49 (0) 2501 986 976
spieker-e@bistum-muenster.de



17. DEZEMBER 1932
Priesterweihe in Münster

HÄFTLING NR. 24 479
im KZ Dachau

05. AUGUST 1942
Gestorben im KZ Dachau

LEBENS DATEN

01. 01. 1906	Geboren in Datteln
06. 01. 1906	Taufe auf den Namen Bernhard Heinrich
1912–1916	Besuch der Volksschule in Hilstrup
1916–1926	Besuch des Gymnasiums Paulinum in Münster
1926–1932	Studium der Theologie in Münster und Freiburg
17. 12. 1932	Priesterweihe im Paulusdom zu Münster
26. 12. 1932	Feier der Primiz in St. Clemens in Hilstrup
1933–1934	Kaplan in Südkirchen und Gelsenkirchen-Buer
1934–1936	Russischstudium in Krakau, Seelsorger in Ciecina, Polen
1936–1939	Kaplan in Gladbeck-Zweckel und Bottrop, Schwerpunkt Jugend- und Polenseelsorge
22. 09. 1939	Verhaftung im Pfarrhaus St. Joseph in Bottrop
1940–1941	Haft im Konzentrationslager Sachsenhausen
1941–1942	Haft im Konzentrationslager (KZ) Dachau
05. 08. 1942	Gestorben an den Folgen der Inhaftierung im KZ
1984	Umbettung der Urne vom Alten Friedhof Hilstrup in den Seitenaltar der St. Clemens-Kirche

LEBENS BILD

Bernhard Poether stammte aus einer im Glauben tief verwurzelten Familie. Drei starke Lebenslinien prägten ihn:

LIEBE ZUR NATUR UND INTERESSE AN DER KUNST

Mit jungen Jahren schloss er sich der Jugendbewegung an. Er erforschte seine Heimat, erfreute sich an der Schönheit der Natur. Er zeichnete und schrieb gerne Gedichte. Er besuchte viele europäische Länder.

AUS DEM GLAUBEN GEPRÄGTES INTERESSE AN DEN LÄNDERN SLAWISCHER SPRACHE

Als Schüler und Student erlernte er, teils als Autodidakt, die russische und polnische Sprache, denn sein Ideal war Russlandmissionar zu werden. Zwei Jahre verbrachte er deshalb in Polen. Auch sein Kelch legt Zeugnis ab von dieser geistlichen Berufung.

SEINE PRIESTERLICHE SENDUNG UND DIE POLENDEUTSCHEN

In Gelsenkirchen, Gladbeck-Zweckel und in Bottrop setzte er sich mit Überzeugungskraft für die Jugend und mit starkem Gerechtigkeitsgefühl für die Polendeutschen ein. Schon lange vor dem Polenfeldzug (1939) hatten die Polen, die in Deutschland lebten, einen sehr schweren Stand. Neben den Juden waren die Polen die Volksgruppe, der die Nationalsozialisten besonders feindlich gesonnen waren. Sie hatten mit vielen Schikanen zu rechnen. Persönlich setzte sich Kaplan Poether für eine Familie ein, deren Sohn im Krieg gefallen war, während der Vater wegen seiner Zugehörigkeit zur polnischen Minderheit im Gefängnis saß. Das mutige Eintreten für sie brachte ihn zunächst ins Gefängnis von Bottrop, dann in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau. Er hätte aus der Haft frei kommen können, wenn er sich bereit erklärt hätte, auf die Polenseelsorge zu verzichten. Das konnte und wollte er nicht! Völlig entkräftet starb er in Dachau.

Wir erinnern uns dankbar an Kaplan Bernhard Poether und setzen unser Vertrauen in diesen Märtyrer, der uns Vorbild im Glauben und vor allem Fürsprecher bei Gott ist.

KELCH

Bernhard Poether ließ seinen Kelch zur Priesterweihe von dem Kölner Künstler Hein Wimmer anfertigen. Auf dem Fuß des Kelches steht ein Wort des Kirchenvaters Cyprian:

»Am Altare muss ein Priester stehen, der nicht mit Worten allein, sondern durch die Tat das Volk ermahnt, zu bekennen und Zeugnis abzulegen.«

Bis zu seinem Tode im Konzentrationslager Dachau blieb er seinem selbst gewählten Lebensprogramm treu.

Ein russisches Kreuz zierte seinen Kelch. Darunter steht sein Bekenntnis:



Foto: Michael Grottelbeck

»In diesem Zeichen wirst du siegen.«